

Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach

Band: 6 (1866)

Heft: 22

Rubrik: Mittheilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

diesem Mann die bedeutende Schule anzuvertrauen, sowie die Mädchen durch seine gebildete Gattin und Schwester in den weiblichen Handarbeiten unterrichten lassen zu können.

Namens der Schulkommission Schüpfen der Aktuar Bay Pfarrer.

Unterm 14. Oktober 1833 wurde diesem Wunsche vom Erziehungsdepartemente völlig entsprochen und Hr. Rothenbach an die hiesige Schule berufen, ohne Ausschreibung der Schule und ohne Prüfung.

Hatten die Männer, die vor 33 Jahren sich so angelegentlich für die Berufung Hrn. Rothenbachs verwendeten, sich in ihrem Urtheil geirrt und falsch prophezeit? Die heutige Manifestation ist ein Beweis, daß wir Alle nein sagen und daß wir unter das mitgetheilte Schreiben unser unbedingtes Ja und Amen sezen. Mit Recht wurde auch derjenigen Männer gedacht, die damals in der Schulkommission saßen und für die Hebung des Schulwesens thätig waren. Es waren neben Hrn. Pfr. Bay sel. besonders Hr. Dr. Kehr, Mitglied des Erziehungsdepartementes, beliebt und geachtet auch als Arzt, dessen Andenken unter uns noch so lebendig ist und im Segen fortlebt, sowie die Weibel, Bucher, Wahli, Dübi. Die Münger, Spring, Stämpfli, Hauser, Bucher und andere noch jetzt tonangebende Geschlechter in der Gemeinde werden in anderer Stellung ebenso sehr für den Fortschritt im Schulwesen eingestanden sein. Ueberhaupt wehte damals ein freier, emporstrebender, thatkräftiger Geist in der Gemeinde Schüpfen, ein Geist, der indessen in den Eukeln keineswegs ausgestorben ist, weshalb wir mit Zuversicht hoffen, der Bau eines neuen Schulhauses, der unerlässliches Bedürfniß geworden ist, werde trotz Schwierigkeiten, die zu überwinden sind, wohl auch bald an die Hand genommen und zu Ende geführt werden auf eine für Schüpfen würdige Weise.

Mittheilungen.

Bern. Ueber die Versammlung des Gesangdirektorenvereins am 21. Oktober in Münchenbuchsee schreibt das „Schweiz. Sängerblatt:“ Es fanden sich 47 Theilnehmer ein, welche sich in sieben vorgeübte Quartette gruppirten. Von den übrigen Quartetten

fehlte hier und da eine Stimme. Die Verhandlungen begannen mit Vorführung der sieben Quartette und Kritik derselben. Darauf folgte die Chorprobe zum Zwecke des nachfolgenden Konzertes. Das Konzert gab folgende Chorgesänge: „O Schutzgeist“, von Mozart; „Es zogen drei Bursche“, Volkslied; „Irgend und irgend im Walde“, von Fischer; „Auf der Wacht“, von Billeter; „Der letzte Krieg“, v. G. Weber. Dazwischen kamen Quartett- und Gesang-Solo-Vorträge nebst Klavierproduktionen von G. Weber. — Uebung und Konzert hatten zum Zwecke, die Gesangdirektoren für die Arbeiten des kommenden Winters aufzufrischen und ihnen auch einen höhern Genuss, als er für sie sonst erhältlich ist, zu bieten. Dieser Zweck ist vollkommen erreicht worden. Durch die sehr scharf geführte Kritik kamen die Hauptprinzipien zum schönen Gesang wieder klar zum Vorschein; die von den markigen schönen Männerstimmen ausgeführten Chorgesänge wirkten erhebend auf einen jeden Theilnehmer, und sie wie die Quartettvorträge zeigten, wie viel Schönes bei einem guten Stimmenverhältnisse und mit selbständigen Sängern zu leisten ist. Die Solovorträge gaben dem Ganzen schöne Abwechslung und halfen dazu, den Theilnehmern durch das Konzert ein Ideal mit nach Hause zu geben für die von ihnen zu veranstaltenden Unterhaltungen. — Leider war die Zeit zu kurz, um nach dem Konzerte die Verhandlungen gehörig zu pflegen, doch wurde beschlossen, im Frühjahr wieder eine solche Versammlung abzuhalten, bis dahin die „Walkyren“ von G. Weber zu studiren und erklärt, es sei wünschenswerth, daß bei Gesangsaufführungen in der Kirche jeweilen einige Choräle aus dem Kirchengesangsbuche gewählt und die Gemeinde zur Mitwirkung beim Vortragen dieser Gesänge ersucht werde, indem man dadurch am besten auf die Verbesserung des Kirchengesanges zu wirken im Stande sei.

— (Korresp.) Der 24. Oktober war für die Bächtelen ein Tag ganz eigener Art; die Anstalt hatte nämlich Besatzungsstruppen, bestehend aus der gesammten Patentprüfungskommission für Primarlehrer und den Herren Regierungsräthen Kummer und Kurz, Mitglieder des Bächtelen-Comité's, im Ganzen ungefähr so viele Examinateuren und Helfershelfer, als Lehraspiranten zu prüfen waren, nämlich 13 und letzterer waren es 14. Die Bächtelen hatte nämlich seit 4 Jahren einen besondern Kurs für Armenlehrer eingerichtet und

in denselben 14 junge Leute aus der deutsch-protestantischen Schweiz aufgenommen, die nun an ihrem Ziele stunden und das bernische Patentexamen, gleichsam als Probe, obwohl nicht absolut nothwendig, zu bestehen wünschten. Schon einige Tage vorher waren die Probeaufsätze über „die Pflege des Gedächtnisses“ und „die guten Eigenschaften eines Lehrers“, ferner ein freies französisches Briefchen und endlich 7 Aufgaben aus der Algebra und Geometrie schriftlich unter Aufsicht gelöst worden, und am Abend vor dem Examen nun begaben sich einige Mitglieder jener Kommission in die Anstalt, um diese verschiedenen Arbeiten zu besichtigen und zu verifiziren. Am Tage darauf fand dann die mündliche Prüfung selbst in 5 verschiedenen Sektionen reglementsgemäß und in aller Form statt. Die jungen Leute, 3 St. Galler, 3 Appenzeller, 2 Aargauer, 2 Bürcher, 2 Glarner und 2 Berner hatten ein recht frisches, munteres Aussehen, obwohl sie während ihrer 4jährigen Bildungszeit gewiß gar Manches, nicht nur Unterrichtliches, sondern auch Landwirthschaftliches und Erzieherisches in's Auge zu fassen und zu bewältigen hatten. Unter der geschickten Leitung des Herrn Kuratle, dem Vorsteher des ganzen Anstalts-Komplexes, den Lehrern Schneider und Müller nebst einigen Hülfslehrern aus der Stadt war die Klasse allmälig ihrem Ziele näher gerückt und zeigte im Ganzen einen sehr befriedigenden Bildungstand, so daß dann auch Alle bis auf Einen patentirt werden konnten. Namentlich zeigten sich sehr brave Leistungen im Französischen, in der Naturkunde, in der Algebra und Geometrie und bei den Meisten im Aufsatz, während dann die Grammatik und die Arithmetik im Allgemeinen noch zu wünschen übrig ließen.

Die Idee, in der schweiz. Centralanstalt für arme Kinder die Armenlehrer selbst für die zahlreichen Armenanstalten unseres Vaterlandes heranzubilden, ist eine sehr berechtigte. Alle 2 Jahre soll nun eine Anzahl junger Lehrer hervortreten, so daß in Zukunft 2 Klassen neben einander einhergehen werden. Sämtliche diesjährigen Aspiranten haben schon ihre Bestimmung in den verschiedensten Anstalten zum Voraus gefunden, was das Bedürfnis nach solchen Lehrern hinlänglich konstatirt. An gewöhnlichen Seminarien

gebildete Lehrer haben eben, wie es die Sache mit sich bringt, allzu-
sehr nur den Unterricht und weniger die Erziehung und Landwirth-
schaft im Auge, es fehlt ihnen in der Regel die wahre Hingebung
an die Armensache, der Sinn für's Anstaltsleben, daher dann
der beständige Lehrerwechsel an Armenanstalten, was nicht gut
ist und welchem Uebelstande hoffentlich für die Zukunft ab-
geholfen werden kann. Das Bächtelengut, paradiesisch gelegen, in
der Nähe der Hülfssquellen der Stadt, mit seinem gewaltigen Areal
von vortrefflichem Land und hübschen Gebäuden, ist ganz dazu ge-
eignet, neben seiner eigentlichen Hauptaufgabe, arme Kinder zu retten,
auch noch die andere zu lösen und gleich einem zweiten Hofwyl
für die ganze Schweiz tüchtige Armenlehrer heranzubilden, wozu uns
der Mann, welcher gegenwärtig an der Spitze der Anstalt steht, ganz
die geeignete Persönlichkeit zu sein scheint.

— Die von dem Vorstande der Kreissynode Bruntrut uns zuge-
sandte Petition an den Großen Rath um Aufbesserung der Primar-
lehrerbeoldungen legen wir bis auf Weiteres zurück, gestützt auf die
in der Kantonssynode stattgehabten Verhandlungen, wonach in Be-
rücksichtigung der gegenwärtigen ungünstigen Verhältnisse von einem
solchen Schritte abstrahirt werden soll, bis man sich mit der Tit.
Erziehungsdirektion über das weitere Vorgehen verständigt haben
wird.

— Der verstorbene alt-Regierungsrath Nöthlisberger in Wal-
fingen hat der Armenerziehungsanstalt des Amtes Konolfingen in
Engistein die Summe von Fr. 10,000 vermacht und auch den Vor-
steher derselben, Hrn. Ulrich Gerber, mit einem bedeutenden Legate
bedacht —

(³) **Anzeige an die Herren Lehrer!**

Bei A. Neschbacher, Buchbinder in Thun, vorrätig :	
Schreibhefte zu 3 Bogen, verschieden linirt, per Dutzend à 90 Rp.	
" " 3 " unlinirt,	" " à 85
" " 4 " unlinirt,	" " à 1 Fr.
" " 3 " fein Papier,	" " à 1 "

Außerdem sind Schulmaterialien und Schulbücher jeder Art fort-
während bei ihm vorrätig und billigst zu beziehen.